

„Compact with Africa“: Von der Charité nach Madagaskar

von **Leonie Düngefeld**

veröffentlicht am 20.11.2019

Eine Konferenz im Kanzleramt will die Zusammenarbeit zwischen Europa und Afrika fördern. Ein Berliner Start-up macht vor, wie es gehen kann: mTOMADY testet E-Health made in Germany im ländlichen Madagaskar.

Mehr Investitionen nach **Afrika** lenken, die Zusammenarbeit intensivieren – das ist das Ziel der Initiative „Compact with Africa“. Die Lebensbedingungen auf Europas Nachbarkontinent sollen verbessert, Armut verringert und Reformstaaten beim Wandel geholfen werden. Bundeskanzlerin **Angela Merkel** (CDU) ermutigte deutsche Firmen am Dienstag zu mehr Investitionen und zitierte ein afrikanisches Sprichwort: „Wenn du wissen willst, wie die Geschäfte auf dem Markt laufen, musst du dort hingehen.“ Der in der deutschen G20-Präsidentschaft gestarteten Initiative gehören mittlerweile zwölf afrikanische Länder wie etwa Tunesien, Senegal, Togo, Ruanda oder Äthiopien an, die sich zu **mehr Transparenz und Reformen** verpflichtet haben.

Wenige Hundert Meter vom Kanzleramt entfernt hat sich an der Berliner Charité ein digitales Start-up auf den Weg gemacht, um in einer der **entlegensten Regionen Madagaskars** die Hürden zu einer besseren Gesundheitsversorgung mit Hilfe digitaler Technologien abzubauen. Gemeinsam mit seinem Kollegen **Samuel Knauß** hat **Julius Emmrich** „mTOMADY“ („gesund“ auf Madagassisch) gegründet – eine mobile Plattform für die Gesundheitsversorgung, die sich die rasante Digitalisierung des Landes zunutze macht.

Die Charité, die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** (DFG) und das Berlin Institute of Health fördern das Projekt, wissenschaftlich begleitet vom Heidelberg Institute of Global Health. Bei der Umsetzung vor Ort besteht außerdem eine enge Kooperation mit dem madagassischen Gesundheitsministerium und auch privaten Krankenkassen. Gelöst werden soll dabei nicht nur madagassisches Problem, sagen die Gründer – sondern eine globale Frage.

Madagaskar „enorm schnell digitalisiert“

Wirtschaftsminister **Peter Altmaier** (CDU) betonte bei der Konferenz, der Blickwinkel auf **Afrika** habe sich in den vergangenen Jahren völlig geändert. Mittlerweile gehörten Länder wie Senegal, Dschibuti und Ghana zu den am **stärksten wachsenden Volkswirtschaften** weltweit. Im ersten Halbjahr 2019 sei die Handelsbilanz Deutschlands um neun Prozent gewachsen, obwohl die Konjunktur in der Bundesrepublik lahmte. Die deutschen Exporte beliefen sich im vergangenen Jahr auf 23 Milliarden Euro, die Importe auf 22 Milliarden Euro.

„In den letzten sieben oder acht Jahren haben wir gesehen, dass **Madagaskar enorm schnell digitalisiert**“, sagt auch **Emmrich**, Neurologe an der Berliner Charité. Nicht nur die Kommunikation wurde dadurch vereinfacht, auch die Bezahlung: Während kaum jemand ein Bankkonto habe, nutzen viele Madagassen mittlerweile das „mobile money“, so der 33-Jährige. Bei Händlern auf dem Markt oder an der Straßenecke kauft man Rubbelkarten mit einem Code, mit dem der Betrag dann in elektronischer Währung aufs Telefon gesendet wird. Auch **Gesundheitsdienstleistungen werden so bezahlt**, allerdings bestehen hier enorme finanzielle Hürden für die Patienten: Intransparente Preise, Korruption und fehlende Infrastruktur verhindern oft den uneingeschränkten Zugang zu medizinischen Behandlungen.

TOMADY mit drei Modellregionen

„Das hat uns dann auf die Idee gebracht, das **Problem der Nichtfinanzierbarkeit und der Intransparenz** nochmal ganz anders anzupacken, nämlich durch eine digitale Lösung“, so Emmrich. Seit einem Jahr kann mTOMADY in **drei Projektregionen in Madagaskar** von schwangeren Frauen, eine der bedürftigsten Patientengruppen, genutzt werden. „Das ermöglicht uns eine Evaluierung, Verbesserung und Anpassung an das lokale Setting“, erklärt Knauß. Auf ihrem Handy können die Frauen ein **elektronisches Gesundheitssparbuch** einrichten, um dort über das „mobile money“ Geld anzulegen. Das Ersparte kann dann ausschließlich für Gesundheitsdienstleistungen ausgegeben werden. Im Krankenhaus meldet sich die Patientin auf einem Tablet auf der Plattform an, die Abrechnung wird von mTOMADY validiert. „Wir wollen es so einfach machen, wie der Bezahlvorgang auch bisher war“, so Knauß, „Nur eben **sicherer, transparent** und so, dass der Patient vorher weiß, wie viel die Behandlung etwa kostet.“

Auch die Qualität wird gesichert: Krankenhäuser, die mTOMADY nutzen, werden **nach medizinischen Standards zertifiziert**. Die Auswertung der Daten auf der Plattform sowie Nutzerstudien ermöglichen eine detaillierte Evaluierung: Bislang sparen die Patientinnen relativ hohe Beträge und auch die Trägergesellschaften der Krankenhäuser loben die **effizienteren Abrechnungsprozesse**, die ihnen das System ermöglicht. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor sei die Zusammenarbeit des etwa 30-köpfigen Teams in Deutschland und Madagaskar, so Emmrich und Knauß.

Tatsache ist: Intransparenz, Korruption und weitere finanzielle Hürden in der Gesundheitsversorgung sind nicht allein ein madagassisches Problem. „Es geht global um die Frage, wie wir die Finanzierung von **Gesundheitsdienstleistungen mit digitalen Technologien transparenter und sicherer** machen können“, so Knauß. Auch in Ghana soll mTOMADY in Zusammenarbeit mit der nationalen Gesundheitskasse demnächst angeboten werden.

Afrika und Europa vor gemeinsamen Herausforderungen

Bei der Lösung vieler globaler Fragen komme Afrika mit seinen mehr als 50 Staaten eine wichtige Rolle zu, sagte auch Bundeskanzlerin Angela Merkel gestern im Rahmen der Konferenz. Afrika und Europa stünden **vor vielen gemeinsamen Herausforderungen**, etwa beim Klimaschutz, der Migration – und der Digitalisierung. Mit Blick auf letztere jedenfalls haben die mTOMADY-Gründer in Madagaskar ihre eigenen Erfahrungen gemacht: Zwar ist der Süden der Insel eine der **ärmsten Regionen der ganzen Welt**; in der Regenzeit gar nicht zu erreichen, ansonsten nur schwer. Und dennoch: Die **Online-Telefonverbindung dorthin ist besser als nach Berlin**. *Leonie Düngefeld*

Im Januar startet der Tagesspiegel das neue Entscheider-Briefing „Tagesspiegel Background Gesundheit & E-Health“. Jetzt registrieren und bereits in der Betaphase dabei sein: background-briefing.tagesspiegel.de/gesundheitsdienstleistungen (<http://background-briefing.tagesspiegel.de/gesundheitsdienstleistungen>)